

# Ganz gelassen zu neuen Ufern

Vom Bruchpiloten zum Seefahrer: Paul Bartsch stellt seine achte CD vor - Konzert im „nt“

Von unserem Redakteur  
PETER GODAZGAR

**Halle/MZ.** Allein die CD-Hülle spricht Bände. Blickte Paul Bartsch auf seinem Album „Bruchpiloten“ noch ernst in eine nebelgraue Ferne, so sitzt er nun gelassen im geöffneten Gitarrenkoffer, der auf offener See treibt - seine Mitmusiker balancieren derweil auf der CD-Rückseite fröhlich in Fässern. „Ich glaube“, sagt Bartsch, „das ist die humorvollste Platte, die wir je gemacht haben.“

## Bilanz zum 50.

„Bartsch & Band stechen in See“ - so heißt das mittlerweile achte Album; am 28. Juni stellt der Musiker es im neuen theater vor. Zog Bartsch mit den Bruchpiloten pünktlich zum 50. Geburtstag eine eher nachdenkliche, mitunter fast düstere Bilanz zur Lebensmitte, steht die neue Scheibe nun für den Aufbruch zu neuen Ufern: nicht erdenschwer, sondern satirisch, ironisch und mit „heiterer Gelassenheit“, so der 50-Jährige.

Reichlich sieben Wochen dauerten die Aufnahmen im halleschen Masterpapst-Tonstudio, gelegentliche Frustrationserlebnisse inklusive - herausgekommen, so Bartsch, ist „eine sehr umfangreiche Produktion“. 18 Songs hat er auf die CD gepackt; das ergibt fast 74 Minuten Musik.



Teamarbeit: Paul Bartsch (rechts) mit dem Gitarristen Thomas Fahnert (links) und dem Keyboarder Sander Lueken (2. von links) sowie Steffen „Das Ohr“ Fiedler vom Tonstudio Masterpapst.

MZ-Foto: Günter Bauer

Apropos Musik: Auch sie soll die neue Leichtigkeit widerspiegeln. Ausflüge in diverse musikalische Genres, die es freilich schon auf den Bruchpiloten gab, gönnt sich die Band nun in noch stärkerem Maße. Reggae, Chansonklänge, Folk, Tango, aber auch Gitarrenriffs à la Keith Richards sind zu hören. Bartsch mag zwar nicht gleich von einer audiophilen Produktion sprechen, meint aber, eine „gute Balance“ gefunden zu haben zwischen klangvollen Aufnahmen und populärem Anspruch.

Bleiben die Texte: „Wir glauben, dass wir was zu sagen haben“, sagt

der promovierte Literaturwissenschaftler und Medienpädagoge selbstbewusst. Und so bezieht er auch als Seefahrer metaphorisch Stellung. Gleich zum Auftakt beschwört er „Die Wälder meiner Kindheit“; im Titelsong „Stechen in See“ macht er einen alten Kahn flott und führt, immer mit einer „Handbreit Hoffnung unterm Kiel“, die Hörer in ein „Unbekanntes Land“.

## Reise zu sich selbst

Dazwischen jedoch blitzen jene heiteren und ironischen Stücke hervor. „Geile Truppe“ heißt ein

## IMAGE-SONG

### Ein Lied für die EVH

„Alle brauchen ein Zuhause“ - so heißt ein Image-Song, den Paul Bartsch im Auftrag der Energieversorgung Halle (EVH) geschrieben hat. Die CD - auf der noch drei weitere Bartsch-Lieder sind (darunter zwei vom neuen Album „Bartsch & Band stechen in See“) - wird am 24. Juni exklusiv vor den Mitarbeitern des Unternehmens vorgestellt. Einige wenige Exemplare sollen auch eingefleischten Bartsch-Fans zur Verfügung gestellt werden; Interessenten können sich per E-Mail (kontakt@evh.de) an den Energieversorger wenden.

Song, ein andermal charakterisiert sich Bartsch selbst als „alten, grauen Hai“. Das „Häuschen im Grünen“ schließlich steckt voll von jener Gelassenheit, die, vermutet Bartsch, vielleicht nicht zuletzt ein Ausdruck des Alters ist, das er erreicht hat.

Für Bartsch war es wohl auch eine Reise zu sich selbst: Jedenfalls sei es spannend gewesen, „solche Seiten an mir zu entdecken“.

**i** Paul Bartsch stellt seine neue CD am Dienstag, 28. Juni, um 20 Uhr im Innenhof des neuen theaters vor.